



Frankenburger Umweltzeitung

HERAUSGEBER: MARKTGEMEINDE FRANKENBURG am Hausruck
www.frankenburg.info, amtl. Mitteilung, Sonderausgabe der Frankenburger
Gemeindenachrichten, Folge 04/2014; Zugestellt durch Post.at

Wie betrifft der Klimawandel unsere Gemeinde?

**Starkregen oder Dürre -
das Wetter wird immer extremer**



Rettung aus dem Hochwasser. Petra Kaiser malte diese Bootsszene beim Zeichenwettbewerb „Mach dir ein Bild vom Klima“ der Raiffeisenbank Frankenburg 2010.



Waldsterben im Bayerischen Wald. Droht das auch dem Hausruck- und Kobernaußerswald?

Frankenburg wird klima-neutral!

Vision oder Notwendigkeit? Kann es Frankenburg bis 2025 schaffen, mehr saubere Energie zu erzeugen, als es verbraucht?

3. Frankenburger Umwelttage

am Freitag, **16. Mai**
und Samstag, **17. Mai 2014**

Der Umweltausschuss des Gemeinderats veranstaltet zum 3. Mal die Frankenburger Umwelttage, diesmal zum Thema „Klimawandel“. Die Marktgemeinde lädt Sie herzlich ein, an den Veranstaltungen „klimafreundlich“ teilzunehmen.

**Frankenburg ist
Klimabündnisgemeinde**



Als Klimabündnisgemeinde zeigt Frankenburg Verantwortung nicht nur für unseren Ort, sondern auch für die Welt.

**Geschätzte
Frankenburgerinnen
und Frankenburger!**



Frankenburger Umwelttage - Ein Anstoß für mehr Umwelt- bewusstsein!

Ich lade Sie herzlich ein, am 16. und 17. Mai an den 3. Umwelttagen in unserer Gemeinde teilzunehmen.

Die Marktgemeinde Frankenburg ist stolz auf das Engagement so vieler umweltbewusster Menschen, die sich Gedanken über einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt machen und auch etwas tun.

Und die Frankenburgerinnen und Frankenburger tun sehr viel. Sie erzeugen immer mehr Energie klima- und ressourcenschonend. Die zunehmende Nutzung von Sonne und Holz als Energieträger beweist das. Natürlich beheizt auch die Gemeinde ihre Gebäude mit Hackschnitzel-Nahwärme.

Vom Energy Globe bis zum Rio Negro

„Global denken - lokal handeln“ war das Motto der 1. Frankenburger Umwelttage 2010. Daran halten sich Frankenburger Firmen, die im Solarbereich aber auch bei der Biomasse sehr innovativ sind und auch Preise dafür bekommen haben.

Eine Umwelt-Initiative einiger Frankenburgerinnen und Frankenburger verdient besondere Anerkennung. Eine Selbstbesteuerungsgruppe unterstützt Projekte in Amazonien, etwa Solarstrom für eine Schule am Rio Negro.

Wir sind eine Welt und unser Handeln und Unterlassen wirkt sich sehr stark auf die ärmsten Länder aus. Der Kampf gegen den Klimawandel fängt bei uns an, bei jedem einzelnen von uns.



Die Gisela vor Frankenburg. Dieses Klimaszenario von Anton Huemer geht von einer starken Erhöhung des Wasserspiegels aus. Ob einmal der Traunsee bis zum Hausruck reichen wird?

Frankenburg wird CO₂-neutral

Dass Gemeinden weitgehend klimaneutral werden müssen, ist für mich keine Vision, sondern eine Notwendigkeit. Wir müssen es schaffen, unsere Energie umweltfreundlich zu erzeugen, ohne zusätzliches CO₂ in die Atmosphäre einzubringen.

Was heißt „klimaneutral“?

Die konsequenteste Form klimaneutraler Energienutzung ist die Nutzung treibhausgasfreier Energiequellen wie der Sonnen-, Wind- und Wasserenergie.



Die Sonne scheint auch auf öffentliche Gebäude, wie hier auf das Alten- und Pflegeheim. Solche Investitionen sind gut für das Klima und senken die Energiekosten.

Auch die Nutzung pflanzlicher, **nicht-fossiler** Brennstoffe wie Holz gilt als klimaneutral, da das Wachstum der Pflanzen (gleichbedeutend mit CO₂-Entzug aus der Luft), die Freisetzung von CO₂ bei deren Zersetzung bzw. Verbrennung und das Nachwachsen einer gleich großen Pflanzenmenge einen geschlossenen Kreislauf darstellen, durch den die CO₂-Konzentration der Luft nicht relevant verändert wird.

wikipedia

Der Wald ist unsere Chance

Die Sonnenenergie nutzen wir immer mehr, besonders auch bei öffentlichen Gebäuden. Doch unsere große Chance ist der Wald. Alle öffentlichen Gebäude, außer der Neuen Mittelschule, sind an die Nahwärme angeschlossen und damit hat die Gemeinde bereits jetzt sehr gute Klimawerte.

Wenn auch die Haushalte in den nächsten Jahren immer mehr auf klimaneutrale Energienutzung umsteigen, ist es möglich, dass Frankenburg in den nächsten zehn, zwölf Jahren CO₂-neutral wird. Dazu bedarf es öffentlicher Anreize und Förderungen. Die Gemeinde ist dazu im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit.

Mit Ihrem umweltbewussten Handeln kann uns die Energiewende gelingen. Arbeiten wir gemeinsam an diesem Ziel!

*Ihr Bürgermeister
Hans Baumann*

Der Klimawandel kommt - nein, er ist schon da!

Tatsache ist, dass die Temperatur auf der Erde seit 1906 um 0,74 Grad gestiegen ist. Diese vom Menschen verursachte Erwärmung scheint nicht viel, sie kann sich aber bis zu +6 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts steigern, wenn wir nichts dagegen tun.

Die Klimaforscher sind sich einig, dass die Menschheit so eine starke Erwärmung nur schwer überleben würde. Daher wird weltweit versucht, die Erwärmung auf +2 Grad zu beschränken. Das geht nur, wenn wir die fossilen Energieträger durch CO₂-neutrale ersetzen - und zwar bald und wo immer es geht.

Weil Treibhausgase eine lange Verweildauer in der Atmosphäre haben, müssen wir uns an die Auswirkungen des Klimawandels anpassen. Die Mitglieder des Umweltausschusses geben Ihnen dazu auf den folgenden Seiten einige Tipps.



Hochwasser am 9. Juni 2013 am Zusammenfluss von Haselbach und Redl. Die eingebauten Soblschwellen konnten die Wassermassen fassen. In nur 20 Minuten fielen 57,7 Liter Regen pro m².



Der Umweltausschuss: (v. links) Stefan Huemer, Marianne Hagler, Gertrud Groß, Hannelore Seiringer, Josef Hötzingler, Eva Maria Niedergrotenthaler (Leiterin), Franz Thomas Jungwirth und vom Gemeindeamt Wolfgang Preiner, Tel. 5006-23.

Der Umweltausschuss des Gemeinderats ist Ihr Ansprechpartner in allen Umweltfragen. Er setzt die Umweltverordnungen des Landes nach den Frankenburg-Verhältnissen um und organisiert u. a. die Flurreinigung und die Frankenburg-Umwelttage.

Erfahrungen mit den Umwelttagen

Eva Niedergrotenthaler, Leiterin des Umweltausschusses



Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen, war und ist die Absicht der Frankenburg-Umwelttage. Bei verschiedenen Veranstaltungen wurden Lösungsansätze präsentiert und diskutiert.

Mit wenig finanziellen Mitteln bemüht sich der Umweltausschuss auch dieses Mal, ein wichtiges Thema zu bearbeiten. Nachhaltige Entwicklung dient dabei als Leitprinzip. Eine Gemeinde kann sich nachhaltig entwickeln, wenn sie allen Bewohner/Innen eine Grunddaseinsvorsorge in umweltbezogener, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht gewährt.

Umweltpolitik ist in den letzten Jahren selbstverständlich geworden. Luftverschmutzung, Verkehr und Abfallmengen sind auch ohne jede wissenschaftliche Untersuchung feststellbar, deshalb sind wir gefordert, im Sinne des bekannten Grundsatzes "Global denken - lokal handeln" in unserem Umfeld verstärkt aktiv zu werden.

Gemeinde sein heißt: gemeinsame Visionen haben, gemeinsame Ziele setzen, gemeinsame Maßnahmen planen und realisieren. Ein klimaneutrales Frankenburg für unsere nachkommenden Generationen!

Bei den diesjährigen Umwelttagen möchten wir auf unsere Ressourcen hinweisen und der Bevölkerung Informationen zum Thema "Klimawandel vor Ort" anbieten.

Der Umweltausschuss bittet um rege Beteiligung an diesen Tagen der Umwelt.

Impressum: Erscheinungsort und -postamt 4873 Frankenburg. Eigentümer, Hrsg. u. Verleger: MG Frankenburg. F.d.l.v.: Bgm. Kons. Johann Baumann. Druck: emo. Auflage: 2100. Fotos Privat.



3. Frankenburger Umwelttage

am Freitag, 16. Mai
und Samstag, 17. Mai 2014

Wie betrifft der Klimawandel unsere Gemeinde?

FRANKENBURGER

Umwelttage

Freitag, 16. Mai

Vormittag, Neue Mittelschule

Vom Urwald zum Hausruckwald

Schülerinnen und Schüler erarbeiten den Lebensraum Wald und seine Bedeutung für das Klima

16 Uhr: Preuner Wirt: Klimaseminar

Der Klimawandel im Garten

Neue Schaderreger bedrohen unsere Pflanzen. *Mit Landesgartenfachberater Willi Fricke*

17.00 Uhr: **Der Wald im Klimawandel.** Sterben unsere Fichtenwälder aus? Killt der Laubholzbockkäfer unsere Laubwälder? *Mit Bezirksamtsobersforster Wolfgang Rams*

19.00 Uhr: **Eröffnung**

19.30 Uhr: **Mein Leben als Klimamönch.**

Edmund Brandner von den OÖN erzählt, wie sich die Lebensqualität ändert, ja sogar verbessert, wenn man klimaschonend lebt.

Samstag, 17. Mai

9 – 12 Uhr, Marktplatz Frankenburg

Obstbaumkirtag und Pletschenmarkt

Alte Obstbaumsorten, Beeresträucher und Pflanzl. Gartenfachberatung über die richtige Pflanzung.

13 Uhr: Marktplatz Frankenburg

Wanderung zum Botanischen Garten

14.30 Uhr: Botanischer Garten

Die ganze Welt in einem Garten mit Landschaftsführerin *Eva Niedergrottenhaler*



Klimarundgang im Botanischen Garten. *Mit Waldexperten*

16 Uhr: Kompostieranlage Preuner:

Besichtigung der Kompostieranlage *Kompost ist nicht nur das ‚Gold des Gärtners‘, er ist auch eine Chance für unser Klima.*

Anschl.: Rampn-Bräu-Bierheuriger

Das Klimabewusstsein in der Schule zu fördern, das haben sich die Lehrkräfte der NMS gemeinsam mit dem Umweltausschuss für die 3. Umwelttage vorgenommen.



Seit den 1. Umwelttagen 2010 sind die Schulen ein wesentlicher Bestandteil und Partner der Umweltbildungsmaßnahmen.

BÄUME DER WELT

Nicht nur für Kinder wurden einige Bäume im Botanischen Garten besonders beschrieben. Auf kleinen Schildern erfährt man mehr über die Herkunft der Bäume und die Lebenssituation der Kinder in diesen Ländern.



Schülerinnen der 2b und 3a halfen heuer beim Aufstellen des Froschzauuns. Seit 1992 wurden über 30.000 Amphibien sicher zu ihrem Laichplatz gebracht.

Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Stedlterverbandes

Die 3. Frankfurter Umwelttage werden um 19 Uhr von Landesrat Rudi Anschober eröffnet.

Anschließend erzählt der Klimamönch aus seinem Leben.

Klimawandel im Garten
Neue Schaderreger bedrohen unsere Pflanzen
Preuner Wirt
16. Mai, 16 Uhr

Der Wald im Klimawandel
Neue Schaderreger bedrohen unsere Wälder
Preuner Wirt
16. Mai, 17 Uhr

Der Klimamönch in Frankenburg
Edmund Brandner berichtet, wie man klimabewusst und trotzdem gut leben kann
Preuner Wirt
16. Mai, 19.30 Uhr

Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Gärten und Wälder aus?

Wasserknappheit oder heftige Unwetter wirken sich im Garten (wie in der Landwirtschaft) besonders stark aus.

Der Wald reagiert besonders empfindlich auf Temperaturschwankungen.

Bringt der Klimawandel sogar mehr Ernte?

Wie sieht unser Wald in Zukunft aus?

Das Klimaseminar der Gartenakademie mit Landesgartenfachberater Willi Frickh versucht, Antworten zu geben.



Bezirksoberrforster Ing. Wolfgang Ramschl gibt einen Waldzustandsbericht.



Asiatische Käfer bedrohen unsere Laubwälder

In Gallspach haben die neuen Schädlinge 110 Bäume zerstört.

Mit Holzimporten (Paletten) oder mit Baumschulware (Zierhorn) können leicht der Chinesische Laubholzbockkäfer (CLB) oder der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) eingeschleppt werden.

Die Landesregierung ruft auf, einen möglichen Befall von CLB oder ALB sofort zu melden.

Gemeindeamt 5006-0, Bezirksforstinspektion 07672 70273351

Die Käferlarven durchlöchern Laubbäume, bis sie brechen. Befallene Bäume müssen gefällt und vernichtet werden um eine Ausbreitung zu verhindern.



Klimaschutz im Selbstversuch

Wie sieht unser Alltag aus, wenn wir gezwungen sind, unseren CO₂-Haushalt um 80 % zu reduzieren? Geht das überhaupt?

OÖNachrichten-Redakteur Edmund Brandner zog nach einem Jahr klimafreundlichem Leben sein Resümee:

„Wer das Klima schützt, verliert nicht an Lebensqualität, sondern gewinnt!“

NACHHALTIGKEIT

Regional und nachhaltig

Obst aus dem eigenen Garten schon das Klima und schmeckt.



Vor Blumen Gasselsberger gibt es alte und bewährte Obstsorten, Beeren, Kräuter und Pflanzl sowie Gartenberatung der Gartenakademie.



Gärtnormeister Johann Gasselsberger berät Kunden beim Obstbaumkirtag.

Unser Botanischer Garten - ein Naturjuwel

Die Bäume der Welt ganz nah!



Den Wald mit allen Sinnen genießen!

Der Botanische Garten und seine Besonderheiten.



Hans Diewald und Josef Pachinger, die guten Seelen des Botanischen Gartens.

Humus bindet CO₂

Selber Kompost herzustellen schon Klima und Geldbörse.



Besichtigung der Kompostieranlage in Hintersteining.

Anschließend „Klimagenuss“ im Bierheurigen Rampn Bräu.



BIOLOGISCHE VIELFALT

Das können wir tun:



Entwickeln wir mehr Verständnis für die natürlichen Zusammenhänge und den sorgsamen Umgang mit der Natur.

Verzichten wir auf chemische Pflanzenschutzmittel im Garten.

Josef Hötzing, Umweltausschuss

Josef Pachinger - der Neugründer unseres Botanischen Gartens

Lieber Josef!

Für alles, was du für unser Arboretum getan hast und weiterhin tust, sagen wir dir DANKE!

Die Freunde des Botanischen Gartens



Erfahren Sie alles Wissenswerte über Kompostieren aus der Broschüre des Umweltausschusses, die bei den Veranstaltungen der 3. Umwelttage erhältlich ist.

Globale Erderwärmung

Seit der Industrialisierung kamen Milliarden Tonnen zusätzliches CO₂ in die Atmosphäre, die die natürlichen Klimaschwankungen in großem Ausmaß verstärken.

Zur natürlichen Erwärmung kommt also die menschengemachte dazu. Einige Szenarien gehen von bis zu 6 Grad mehr bis zum Ende dieses Jahrhunderts aus.

Um das Ziel von 2 Grad Erwärmung zu halten, dürfen in den nächsten 30 Jahren nicht mehr als 750 Gigatonnen CO₂ in der Atmosphäre abgelagert werden.

Der Treibhauseffekt

Der Treibhauseffekt unserer Atmosphäre sorgt dafür, dass wir auf der Erde leben können.

Ohne den natürlichen Treibhauseffekt in der Schutzhülle unserer Atmosphäre wäre es um 33 Grad kälter.



Foto: Glashaus von Thomas Frickh

Auswirkungen

Unbestritten ist heute, dass ein Anstieg des Meeresspiegels große Küstengebiete, vor allem in Entwicklungsländern, überfluten wird.

Für ein kleines Binnenland lassen sich die Auswirkungen der Erderwärmung nicht im Einzelnen vorhersagen. Das Schmelzen der Gletscher und die Zunahme extremer Wetterereignisse gelten aber als sicher.

Die Durchschnittstemperatur der Erdoberfläche wäre -33 Grad statt unserer angenehmen +15 Grad.

Wir machen uns diesen Effekt zu Nutze, indem wir in künstlichen Treibhäusern Gemüse ziehen. Wenn wir unsere Atmosphäre durch zu viele Treibhausgase aufheizen, passiert dasselbe wie wenn wir im Glashaus im Sommer die Fenster nicht öffnen: Den Pflanzen wird es zu heiß und sie sterben.

95 % der Klimaforscher sind sich einig, dass der Klimawandel stattfindet. Abweichungen gibt es nur in den Szenarien, da für die Klimamodelle zu wenig Daten vorliegen.



Prof. Helga Kromp-Kolb ist die bekannteste Klimaforscherin Österreichs. Bereits bei den 1. Umwelttagen 2010 hat sie vor den Auswirkungen des Klimawandels gewarnt. Seither hat sich nicht viel verändert.

Wer sind die Verursacher der Treibhausgas-Emissionen in Österreich?

13 % Raumwärme und sonstiger Kleinverbrauch.
9 % Landwirtschaft.
2 % Abfallwirtschaft.
2 % Flourierte Gase.
1 % Sonstige Emissionen. (Stand 2013)

30 % Industrie und produzierendes Gewerbe.

26 % Verkehr.

17,0 % Energieaufbringung.

Hochwässer in Frankenburg



„Der Regen fällt jetzt heftiger und in kürzerer Zeit“, stellt Theresia Födinger die möglichen Auswirkungen des Klimawandels fest. Sie führt Aufzeichnungen der Hochwässer seit 1958. Beim letzten am 6. Juni 2013 kam der Haselbach vor ihrer Wetterstation zwar nur leicht über das Ufer, aber im Keller hatte sie trotzdem Wasser. 57,7 Liter Regen maß sie in 20 Minuten.



Frankenburg

K L I M A F O R S C H U N G

Es wird wärmer

Aus Wetteraufzeichnungen, Eisbohrkernen und anderen Messungen errechnen die Klimaforscher Modelle und Szenarien.

Prof. Kromp-Kolb: Wir geben auf die nächste Eiszeit zu, aber: Das Eis schmilzt.

Die Erwärmung beträgt 0,74 Grad seit 1906, aber bei uns geht es schneller. Im alpinen Raum ist es 2 Grad wärmer geworden.



Der Bieltalferner 1887 und 2012. Fotos Alpenverein.

Warum verändert sich das Klima?

Grund sind die Treibhausgase durch den stark gestiegenen Energieverbrauch seit der industriellen Revolution, aber besonders seit den 1950er Jahren.



Foto The New York Times.

Rinderfarm im Amazonasgebiet.

Die Masse der Menschen und ihrer Nutztiere macht 96 % der Wirbeltiere der Erde aus. Nur 4 % sind Wildtiere.

Wie warm wird es?

In den nächsten 10 bis 20 Jahren wird es ca. 1/2 Grad wärmer, bis zum Ende des Jahrhunderts um 5 Grad, wenn wir nichts dagegen tun.

Prof. Kromp-Kolb: Der Mensch ist zur größten Naturkatastrophe geworden und formt die Natur in nie dagewesener Weise. Wir können die Natur nicht gestalten, aber zerstören.

Extremwetterereignisse

Temperaturen über 35 Grad, die früher alle 5 Jahre auftraten, kommen jetzt schon fast jedes Jahr. Extremtemperaturen, die alle 20 Jahre auftraten, gibt es Mitte des Jahrhunderts alle fünf bis zwei Jahre. 20-jährige Niederschlagsereignisse sind alle 8 Jahre zu erwarten.

Der Meeresspiegel steigt

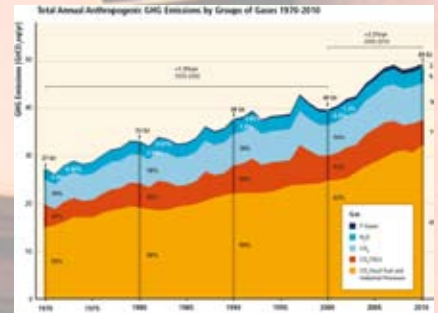
30 cm Anstieg wurden schon gemessen, 65 cm bis 1 m werden bis Ende des Jahrhunderts erwartet.



Foto ESA/De Montfort Universi

Die Küste der Niederlande unter Wasser.

Der IPCC-Bericht



Der Anstieg der Treibhausgase aus dem neuesten IPCC-Bericht von April 2014.

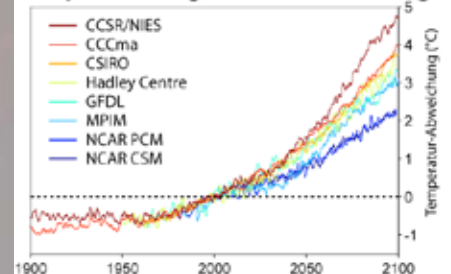
Das Intergovernmental Panel on Climate Change wurde 1988 von der UNO eingerichtet, um wissenschaftliche Daten für den Klimawandel zu erheben.

Prof. Helga Kromp-Kolb: Es gibt viele Konferenzen, aber es gibt keinen Plan!

Das 2-Grad-Ziel

Um 2 Grad Klimaerwärmung nicht zu überschreiten, müssen die weltweiten Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um mindestens 50 % sinken, in den Industrieländern um 80 - 95 %.

Projektionen globaler Erwärmung



„Die meisten Berechnungen zeigen, dass das 2-Grad-Ziel nur schwer einzuhalten wird.“

Wikipedia zitiert Vertreter der Erdölindustrie

Prof. Kromp-Kolb: Wir können das 2-Grad-Ziel noch erreichen - und es ist finanzierbar!

WAS KÖNNEN WIR TUN?

Das Unvorhersehbare vermeiden, das Unvermeidbare beherrschen.

Prof. Hans Schellnhuber,
Potsdam Institute for Climate Impact Research.

Einerseits müssen wir alles tun, dass die Erwärmung nicht allzu arg wird, andererseits können wir vorsorgen, um uns vor den schlimmsten Folgen zu schützen.

Treibhausgase vermindern Klimawandel-Anpassung

Erneuerbare Energien verwenden!

Ein schneller Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen Öl, Gas und Kohle ist dringend geboten.

Förderung des Biologischen Landbaus, weniger Fleischkonsum!

Die Treibhausgase der Tierproduktion kommen zu 1/3 aus der Entwaldung, zu 1/3 aus der Düngerproduktion und zu 1/3 von der Verdauung der Wiederkäuer.

Effizienz erhöhen!

Die Rohstoffe und Energie effizienter und nachhaltiger zu nutzen schafft Arbeitsplätze, meist bei kleineren und mittleren Unternehmen in der Region.

Bedarf senken!

Brauchen wir wirklich von allem so viel?

Mögliche Folgen des Klimawandels zu verhindern, ist bei uns möglich und es fördert die Wirtschaft, vor allem die Bauwirtschaft.

Besonders in den Hochwasserschutz und den Schutz der Gebäude vor Hitze wird sehr viel zu investieren sein.



Grün in der Stadt, auch auf den Fassaden, hilft, die hohen Temperaturen zu senken. Allerdings erhöht sich die Feuchtigkeit und feuchte Hitze ist für den Menschen noch schwerer zu ertragen.

LANDWIRTSCHAFT

Das können wir tun:



Achten wir auf ausgewogene Ernährung mit Betonung pflanzlicher Lebensmittel und bei Fleisch auf tiergerechte Haltung.

Bevorzugen wir frische Lebensmittel aus dem Freiland, zur Saison in der sie bei uns wachsen.

Geben wir regionalen Produkten mit geringen Transportwegen den Vorzug.

Franz Thomas Jungwirth
Umweltausschuss

Anders wirtschaften - mehr Lebensqualität

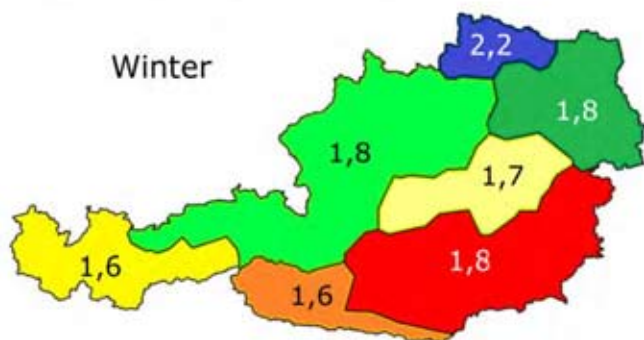
Wenn wir langfristiger denken, bedeutet das einen Kulturwandel.

Statt unseren Lebensstandard (Zweitauto, Drittfernseher) in den Mittelpunkt zu stellen, sollte die Lebensqualität im Vordergrund stehen.

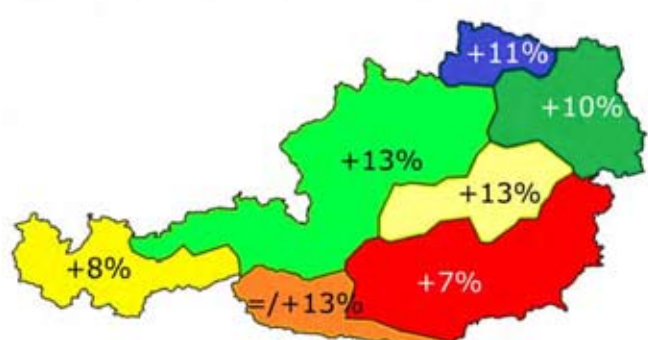
Menschliche Beziehungen, Selbstbestimmung, frei verfügbare Zeit, intakte Natur und Bildung erzeugen Zufriedenheit und Glück.

Prognose der Temperatur- und Niederschlagsentwicklung in Österreich

Temperatur 1971/2001 - 2021/2050



Niederschlag 1971/2001 - 2021/2050



Höhere Temperaturen - bei uns bis zu +1,8 Grad - erwarten die Klimaforscher ab 2020 im Vergleich zu 1971-2001. Die Niederschlagsmengen steigen bei uns im Winter um +13%. Im Sommer sinken die Regenmengen dramatisch.

Aus: Lebensministerium: Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel.

KLIMAWANDEL IM WALD

Was ersetzt die Fichte als Brotbaum Nummer 1 in unseren Wäldern?

Für trockene Standorte ist die Fichte ungeeignet. Weißtanne und Douglasie eignen sich auch für mäßig trockene Waldstandorte. Die Buche erträgt Trockenheit nur bedingt.

Waldumbau findet bereits statt

Mischwälder werden seit Jahrzehnten empfohlen und auch gepflanzt. Da Bäume CO₂ binden, wirken sie dem Klimawandel entgegen, sind aber durch ihre lange Lebensdauer besonders betroffen. Niemand kann sagen, wie sich die Bedingungen ab 2030 oder ab 2060 ändern.

Doch eines ist jetzt schon feststellbar: Durch mehr CO₂ wachsen die Bäume auch mehr.

Welche Bäume sind für sehr trockene Böden geeignet:

Sehr gut geeignet sind:

Waldföhre
Traubeneiche
Spitzahorn
Feldahorn
Hagebuche
Winterlinde
Hängebirke
Kirschbaum

Gut geeignet sind:

Lärche
Stieleiche
Bergahorn
Sommerlinde
Nussbaum

(Roloff und Grundmann)

WALD

Das können wir tun:

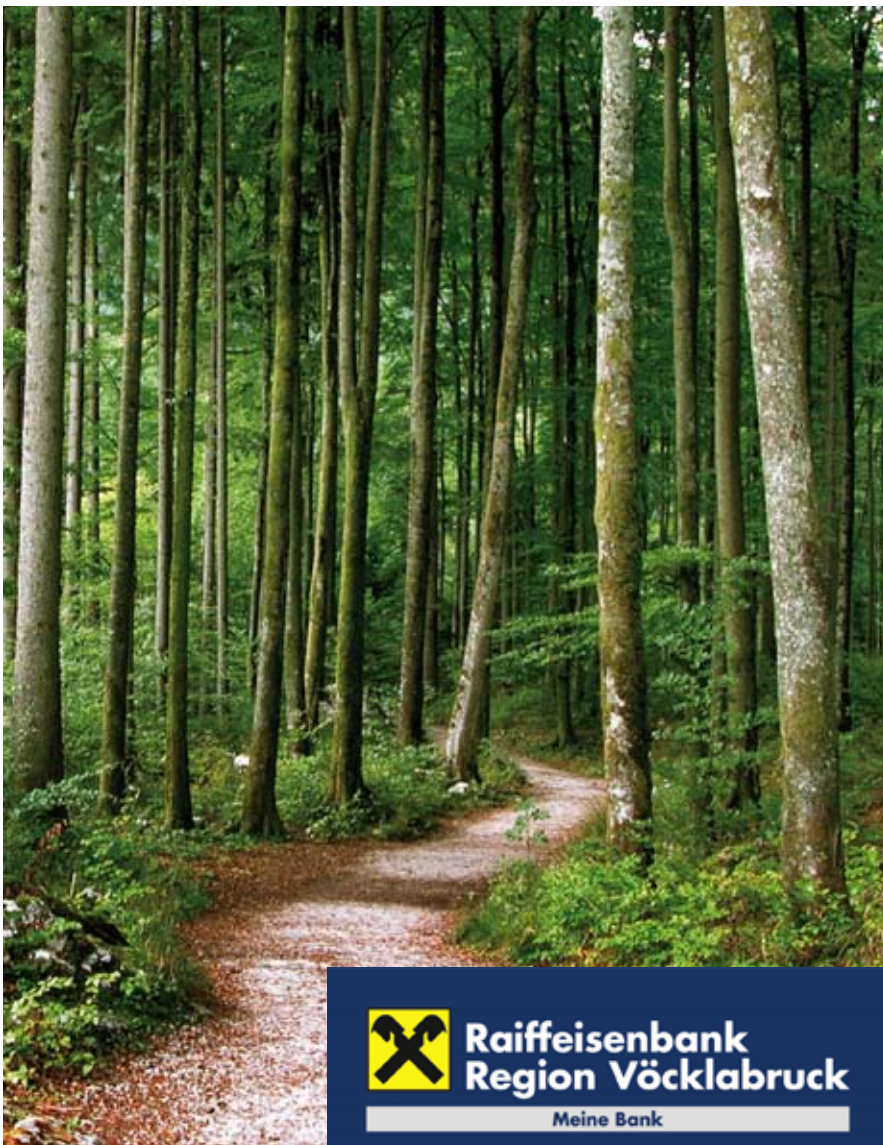


Achten wir auf die Waldbrandgefahr. Offene Feuer sind verboten. Im Wald nicht rauchen und nichts wegwerfen.

Bauen mit Holz bringt viele Vorteile für das Raumklima und für das Weltklima. Holz kommt ganz aus der Nähe und es wächst nach.

Achten wir beim Möbelkauf auf Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung.

*Stefan Huemer
stv. Leiter des Umweltausschusses*



Bäume wurden kontrolliert

200 Frankfurter Bäume entlang von Straßen wurden auf Standsicherheit und Schäden kontrolliert.



Eine Weide mit Gängen des selten gewordenen Moschusbockkäfers. Altbäume und Totholz werden wegen des besonderen ökologischen Werts belassen, wenn keine Gefahr davon ausgeht.

Rehkitze vor dem Mähtod retten

Viele Landwirte gehen die Wiesen vor dem Mähen ab, um sich duckende Rehe und andere Wildtiere vor dem Kreiselmähwerk zu retten.



VERKEHR

Das können wir tun:



Der ständig zunehmende Straßenverkehr ist einer der Hauptverursacher von Umweltbelastung und damit verbundener Beeinträchtigung unserer Gesundheit. Durch unser persönliches Verhalten können wir viel dazu beitragen, die negativen Folgen der Motorisierung zu vermindern. Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, die Bildung von Fahrgemeinschaften und der Verzicht aufs Auto bei Kurzstrecken sind geeignete Mittel dazu.

Drei Argumente sprechen dafür, auf kurzen Strecken das Fahrrad zu benutzen oder zu Fuß zu gehen. Es hilft der Umwelt (Frankenburg ist eine Klimabündnisgemeinde), es fördert die Gesundheit (Frankenburg ist eine Gesunde Gemeinde) und es spart Geld (Frankenburg ist eine sparsame Gemeinde).

Eine Verminderung des ‚hausgemachten Verkehrs‘ hilft mit, die Feinstaub- und Ozonbelastung zu senken, vermindert den Verkehrslärm und wirkt dem Bewegungsmangel entgegen.

Ein ‚Erster Schritt‘ wäre doch, darüber nachzudenken, welche der nächsten Fahrten Sie durch einen Fußmarsch ersetzen könnten.

Hannelore Seiringer,
Umweltausschuss

Es geht nur gemeinsam.

Aber jeder einzelne ist wichtig und leistet seinen Beitrag - das gilt auch für klimafreundliches Verhalten.

ENERGIE
UND BAUEN

Das können wir tun:



Nutzen wir Energiesparmöglichkeiten im Haushalt. Neue Elektrogeräte brauchen oft nur die Hälfte an Strom.

Senken wir den Heizwärmebedarf durch Sanierung von Fenstern und Wärmedämmung.

Setzen wir auf erneuerbare Energieträger wie Photovoltaik und Biomasse.

Sorgen wir für Beschattung durch Jalousien und alternative Kühltechnologien statt Klimaanlage.

Marianne Hagler
Umweltausschuss

TOURISMUS
UND FREIZEIT

Das können wir tun:



Verzichten wir auf allzu häufige Fernreisen.

Versuchen wir, die Ferien in Regionen mit sanftem Tourismus zu verbringen.

Reisen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln an und bevorzugen wir umweltfreundliche Hotels.

Nutzen wir im Sommer unsere kühlen Bergregionen und die durch den Klimawandel wärmeren Seen.

Gertrud Groß
Umweltausschuss



Maibaumstellen der Grünbergler

K L I M A B Ü N D N I S

Frankenburg ist seit 1993 Klimabündnisgemeinde



Klimabündnisgemeinden erhalten Information und Unterstützung in Klimafragen und können an vielen klimafreundlichen Programmen teilnehmen.

Klimabündnis heißt Unterstützung bei Aktionen wie „Tag der Sonne“ oder „Tag der Biomasse“, „Autofreier Tag“, „Fahr Rad in ÖÖ“, „Bodenschutz“ oder „Klima:aktiv“. „Pedibus“ ist ein Programm, das die Anzahl der „Elterntaxis“ reduzieren und die Sicherheit vor den Schulen erhöhen soll.

Selbstbesteuerungsgruppe Rio Negro

In der Klimabündnisgemeinde Frankenburg gibt es einige Initiativen, die einen wichtigen Beitrag zur Klimarettung leisten, und das schon seit 20 Jahren.

Eine davon ist die Selbstbesteuerungsgruppe, die Projekte am Rio Negro unterstützt. 2011 wurde Ing. Kandler ein Scheck für eine Photovoltaikanlage am Rio Negro übergeben. Damit wird umweltfreundlich Strom für Schulen und Gemeinschaftshäuser erzeugt und für Computer oder Alphabetisierungskurse für Erwachsene genutzt.



v.l.: Ing. Heinz Koberger, Ing. Johann Kandler, Klimabündnis Österreich, Dir. Herbert Muhr, Dir. Mag. Johann Gebetsberger, Hannelore Seiringer.



Wie groß ist unser ökologischer Fußabdruck?

Auf www.mein-fussabdruck.at können Sie selber berechnen, wie klimafreundlich Sie leben. Nehmen Sie sich einmal kurz Zeit und probieren Sie es aus!

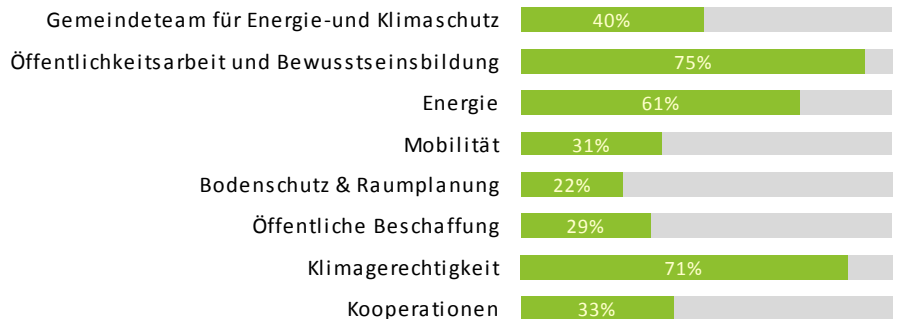


Klimabündnis-Ausweis

Marktgemeinde
Frankenburg am Hausruck



Ähnlich wie bei Kühlschränken gibt es auch für Gemeinden einen Klimausweis. mit A zwei + liegt Frankenburg schon sehr gut, ein drittes Plus ist aber mit etwas Anstrengung möglich.



An diesen Bewertungskriterien für unseren Klimausweis sieht man, dass wir in manchen Bereichen schon sehr gut sind und in anderen noch Nachholbedarf haben.

VOLKSBANK
FRANKENBURG

Warum gehts bei einer Bank "vielleicht" und bei der Volksbank "viel leichter"?

Der Unterschied ist V wie Vertrauen.

www.volksbank-vbgm.at

Volksbank. **Mit V wie Flügel.**

Die Bäume der Welt im Botanischen Garten Frankenburg

Ein ungeahnter Schatz sind die Bäume aus aller Welt im Hinblick auf den Klimawandel. Ihr Zustand gibt Hinweise über die Anpassungsfähigkeit der unterschiedlichen Arten.

Goldbirke Kamtschatka-Birke *Betula ermanii* Asien

Die Goldbirke, Ermans-Birke oder Kamtschatka-Birke ist eine von ca. 200 Arten aus der Gattung Birke. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Sibirien bis China und Japan.

Auffallend ist die gelbweiße, abrollende Borke, die die Stämme bis ins hohe Alter behalten.




Der sommergrüne, schnellwüchsige Baum wird 4 bis 12 Meter hoch, selten 20 Meter.

Eihäusig. Blüte im Mai. Frosthart



männliche Blüte, weibliche Blüte, Frucht

gefördert von www.klimaretung.at 

In Russland gibt es über 140 Bevölkerungsgruppen. Die 16.000 Itelmenen leben auf der Halbinsel Kamtschatka von Fischfang und Jagd. In der Schule erhalten die Kinder eine warme Mahlzeit, um der Mangelernährung vorzubeugen.



Mädchen aus dem Volk der Itelmenen, das zum Fest des ersten Fischzuges pelzbesetzte Tracht angezogen hat.

BÄUME DER WELT im Botanischen Garten Frankenburg

Aus Anlass der 3. Frankfurter Umwelttage wurden im Botanischen Garten einige Schilder angebracht, die einzelne Bäume nach ihren Besonderheiten und ihrer Herkunft näher beschreiben. Dabei wird auch auf die Lebensbedingungen der Einwohner, besonders der Kinder, eingegangen. Eine Einladung, sich bei einem Rundgang Gedanken über die Welt zu machen.

KLIMAWANDEL UND ETHIK



„Die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen ist aus wirtschaftlicher Sicht unverzichtbar“, sagt ein ungenannter, aber ernst zu nehmender Wirtschaftsfachmann. Er drückt damit aus, dass für viele von uns Wirtschaftswachstum und Profitmaximierung höhere Ziele sind als das Überleben der Menschheit.

In diese Falle tappen wir sofort, wenn wir fragen, ob sich Wärmedämmung, Photovoltaik oder ein Elektrofahrzeug überhaupt rechnen. Wenn es sich rechnet, verheizen wir auch Weizen ...

Willi Frickh

Klima- und Energiecoach i.A. der Marktgemeinde Frankenburg

Für diese Umweltzeitung wurde kein neuer Baum gefällt. sie ist auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

PHOTOVOLTAIK - WARUM?

„20 % wollen eine Photovoltaik-Anlage aus Überzeugung, 80 % als gute Geldanlage“, sagt DI Georg Gösselsberger, der Frankfurter Umweltpionier seit mehr als 30 Jahren.

Die Investition von 8.000 bis 11.000 Euro für eine 5-Kilowatt-Anlage rechnet sich besonders, wenn man den Strom selbst verbraucht.

Wir produzieren unseren Strom selbst!

Gestalten Sie die Zukunft!

Wärmepumpen
Biomasse
Photovoltaik

www.geosolar.at



Gösselsberger

Mail: technik@geosolar.at
TEL: 0 76 83 / 76 12 Frankenburg



Fa. Gösselsberger baut die PV-Anlagen auch gern auf Ost-West-Dächer, weil ja am Morgen und am Abend mehr Strom verbraucht wird.

STROM AUS DER SONNE

Neue Aufregung um alte Sonnensteuer

Wer mehr als 5.000 Kilowatt Solarstrom im Jahr produziert und damit seine Geräte betreibt, soll eine Elektrizitätsabgabe von 1,5 ct je Kilowatt (mind. 75 Euro im Jahr) zahlen. Der Erlass des Finanzministeriums vom 24. 2. 2014 greift eine Abgabe von 1996 auf. Die „vergessene“ Sonnensteuer betrifft vor allem Unternehmer und Landwirte.

Ein durchschnittlicher Haushalt liegt üblicherweise unter 5.000 kW Eigenverbrauch.

Der Photovoltaik Verband Austria hat eine Petition gegen die Sonnensteuer gestartet, die Sie auf www.pvaustria.at unterstützen können.

600.000 Kilowatt Solarstrom wurden in Österreich im Vorjahr erzeugt. Das sind 1 Prozent des gesamten Strombedarfs.

Wie viel Solarstrom die Anlagenbetreiber selbst verbraucht haben, weiß niemand. Außerdem sind rund 1/3 der Anlagen nie beim Netzbetreiber oder beim Finanzamt gemeldet worden.

SOLARANLAGEN IN FRANKENBURG



Die Fläche an Solaranlagen zur Warmwassergewinnung ist in Frankenburg auf 2159 m² gestiegen. 130 Gebäude werden damit umweltfreundlich mit Warmwasser versorgt.

Photovoltaikanlagen befinden sich am Dach der Volksschule, auch für die Neue Mittelschule. Sie wurden im Rahmen des Projekts „PV macht Schule“ gefördert.

In letzter Zeit wurden einige private Photovoltaikanlagen in Frankenburg errichtet.

Wolfgang Preiner, MBA, MPA,
Marktgemeinde Frankenburg

Pöllmann & Partner

GmbH.

Der EnergieSpar - Installateur

4873 FRANKENBURG
Tel. 0 76 83 / 77 01

4893 ZELL AM MOOS
Tel. 0 62 34 / 85 85

poellmann-partner.at



Solarcarport mit Stromtankstelle. Gesehen bei Pöllmann in der Haselbachstraße.

Links zum Umweltschutz allgemein:
www.e-energie.at/dt/index.html
www.klimafonds.gv.at/unsere-themen/forschung/
www.ffg.at/
www.oegut.at
www.partizipation.at
www.suedwind-agentur.at
www.eineweltnetzbayern.de/
www.klimabuendnis.at
www.boku.ac.at/
www.esv.or.at

Energie:
www.partizipation.at/energie-wende.html
www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/nachhaltigkeit/partizipation/
www.klimaaktiv.at/energiesparen.html
www.erneuerbare-energie.at
www.lebensministerium.at/umwelt/energie-erneuerbar.html
www.unendlich-viel-energie.de/
www.erneuerbare-energien.de
www.klimaaktiv.at/erneuerbare.html

Mobilität:
www.klimaaktiv.at/mobilitaet.html
www.vcoe.at
www.klimafonds.gv.at/unsere-themen/verkehr/
www.ivv.tuwien.ac.at/
www.ooevv.at
e-wald.eu
www.mobilitaetsmanagement.at/
www.bem-ev.de
www.bsm-ev.de/

Elektromobilität und sanfter Tourismus



Mit den Gemeinden der Region arbeitet Bürgermeister Hans Baumann derzeit an einem Angebot, E-Bikes günstig ausleihen und überall zurückgeben zu können. Das Projekt wird unterstützt von „Gemeinsam für Frankenburg“.



hauptstraße 23
4873 frankenburg

tel +43 (0) 699 120 26 340
mail info@emo-productions.com

Werbung und Design
Print und Werbetechnik
Multimedia Produktion

Marketing und PR
Eventmanagement
Technikverleih

Europawahl

am Sonntag, 25. Mai 2014
Wahllokal:
Öffentliche Volksschule

Wahlkarten können bis 21. Mai schriftlich beantragt werden und werden zugesandt. Letzter Tag einer mündlichen Beantragung und Abholung ist der 23. Mai, 11 Uhr.

In allen Fragen zur Europawahl betreut Sie Ingeborg Birnbauer, Gemeindeamt Zimmer 6, Tel.: 07683/5006-20.

Pflanzentauschmarkt

Siedlerverein Frankenburg-Redleiten.
Immer am Tag vor dem Muttertag.



Auch das ist nachhaltig: Wenn Blumen und Pflanzen getauscht werden, außerdem Gartenwissen - bei Kaffee und Kuchen.



Generalversammlung

Gemeinsam für Frankenburg am 15. Mai um 19.30 Uhr beim Preuner Wirt.

Der Ortsentwicklungsverein präsentiert die GFF-Projekte mit dem Ziel, Frankenburg attraktiver und lebenswerter zu machen.

Eines der Projekte von GFF, die Fanfarebläser als Plakatständer. 80 Mal im Jahr werden Plakate von Johann Scheibl gewechselt.



Den Weg entlang des Steiningerbaches zum Botanischen Garten haben Mitarbeiter von GFF im April wieder freigeschnitten.

50 Jahre Naturfreunde



Zum Jubiläum „50 Jahre Naturfreunde“ haben diese einen Baum im Botanischen Garten gepflanzt.

Die ersten Blüten der Magnolie „Atlas“ fielen dem Frost zum Opfer. Die späten Blüten überstanden den Frost und gingen wunderbar auf.

Am 17. 5. um 14 Uhr feiern die Naturfreunde mit ihren MitarbeiterInnen ein Fest im Botanischen Garten.



Frankenburg im Klimawandel

Recht drastisch führen uns diese drei Szenarien von Anton Huemer vor Augen, wie sich der Klimawandel auf Frankenburg auswirken könnte. Wenn wir weiterhin so viele Treibhausgase in die Atmosphäre blasen, wird die Welttemperatur bis zum Ende des Jahrhunderts um 6 Grad steigen - mit unabsehbaren Folgen.

Jetzt können wir noch etwas dagegen tun!



Überschwemmung,

Wie betrifft der Klimawandel unsere Gemeinde?

Wüste

oder

Eiszeit?

Sportplatz Frankenburg

Freibad Frankenburg

www.klimarettung.at

 **LAND
OBERÖSTERREICH**

**3. Frankenburger
Umwelttage**
am Freitag, 16. Mai
und Samstag, 17. Mai 2014